

## Die Kirche ist unfähig, die Zeichen der Zeit zu erkennen

*Zu den Berichten über die Streichung der finanziellen Zuschüsse für die Karl-Rahner-Akademie.*

Wenn ich höre, dass zum Beispiel dem Dom-Radio – also Ihrem eigenen Sprachorgan, Herr Kardinal, – keinerlei Kürzungen drohen, sondern die Zuschüsse in voller Höhe weitergezahlt werden, dagegen der Akademie der Geldhahn komplett zugedreht wird, liegt doch der Verdacht nahe, dass man die Gelegenheit nutzt, unbequeme Einrichtungen aus dem Weg zu räumen. Es erschreckt mich als Christ zutiefst, dass Gerechtigkeit und Solidarität bei der Obrigkeit unserer „Heiligen Katholischen Kirche“ (der ich seit fast 70 Jahren angehöre) einen derart geringen Stellenwert einnehmen.

*Helga Lauterbach, Köln*

Die Kirchenkrise besteht nicht so sehr in einer Glaubenskrise oder darin, dass die Menschen massenweise die Kirche verlassen haben, sondern: dass die Kirche zuvor die Menschen in ihren Fragen, Nöten und Ratlosigkeit verlassen hat und klerikal bei sich selbst geblieben ist, unfähig, die Zeichen der Zeit zu erkennen, und verhärtet in dem, was sie für gut, richtig und – wie etwa das Opus Dei – für unterstützenswert (und wie!) hält. Ihre besonders im Erzbistum Köln notorische Klage, dass es die anderen seien, zum Beispiel die Karl-Rahner-Akademie, die ihr Freiheitskonto überzogen, ihre Dialogbereitschaft überstrapaziert, ihre Kirchenkritik übertrieben und so angeblich die Gläubigen überfordert hätten, bestätigt es.

*Dr. Tiemo Rainer Peters, Münster*

Die Tatsache, dass es die Karl-Rahner-Akademie trifft und treffen soll, macht die zweifache Tragik deut-

lich, in der sich die Kirche zurzeit befindet. Zum einen laufen ihr die Gläubigen in Scharen davon. Die Möglichkeiten werden ausgeblendet, in denen die Zukunft der Kirche noch zu retten wäre. Ist es nicht irgendwie konsequent, dass die Akademie eines der ersten Opfer werden muss? Man fragt nicht nach den Ursachen des Niedergangs. Mit Fleiß und Eifer werden Maßnahmen ergriffen, die sich mehr und mehr als

### ■ Leserschriften

Schreiben:

**Kölner Stadt-Anzeiger**

50590 Köln

Faxen: 0221/224 - 2524

Mailen: [ksta.leserbriefe@mds.de](mailto:ksta.leserbriefe@mds.de)

(Alle Schreiben bitte mit Anschrift und Rufnummer)

Online:

[www.ksta.de](http://www.ksta.de)

[www.ksta.de/forum](http://www.ksta.de/forum)

„Geisterfahrt“ erweisen, als „Fahrt mit voller Kraft voraus in die falsche Richtung“. Natürlich spielen „Säkularismus“ und die „böse Welt“ eine große Rolle. Aber eine ebenso große Versagensschuld spielt ein borniertes Kirchen- und Verkündungsverständnis. Thomas v. Aquin hat es schon gewusst: Die größte Sünde ist die „Verhärtung im Guten“!

*Prof. Dr. Fritz Köster,  
SAC, Boppard*

Unsere Leserinnen und Leser haben hier mit ihren Meinungen das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.